



Klausurhäuser entstehen in der Lüneburger Heide

Das Tibetische Zentrum betreibt seit 1996 das Meditationshaus Semkye Ling, das 1998 von S.H. dem Dalai Lama gesegnet wurde.

Mitglieder des Tibetischen Zentrums haben den Wunsch, auf dem Gelände des Meditationshauses Klausurhäuser zu errichten. Denn Klausuren stärken die Kraft der Meditation.

Ein lang gehegter Wunsch vieler Menschen, die den tibetischen Buddhismus praktizieren, könnte wahr werden: Auf dem Gelände des Meditationshauses Semkye Ling sollen Klausurhäuser entstehen. Praktizierende würden damit voraussichtlich ab Sommer 2010 die Möglichkeit haben, sich zu Einzelklausuren zurückzuziehen – für ein paar Tage, Wochen oder sogar für mehrere Jahre.

Dieses Projekt war auch ein großes Anliegen des früheren Geistlichen Leiters Geshe Thubten Ngawang (1932–2003). Seine Vision, die er *Tibet und Buddhismus* kurz vor seinem Tod mitteilte (Heft 64/ 2003), war, dass „langfristig 10 bis 20 Klausurplätze auf einem etwas abgetrennten Areal des Meditationshauses entstehen.“

Nach der über 30-jährigen Bestehenszeit des Tibetischen Zentrums gibt es mittlerweile Buddhisten, die das Bedürfnis verspüren, ihre Erfahrungen zu intensivieren. Auch Teilnehmer der Studienlehrgänge haben den Wunsch geäußert, das Gelernte in der Meditation anzuwenden. Da es aufgrund der vielen Verpflichtungen und Zerstreungen im Alltag schwierig ist, heilsame Geisteszustände kontinuierlich zu bewahren, legte Geshe Thubten Ngawang den Übenden ans Herz, sich hin und wieder für eine Zeit lang zu einer Einzelklausur zurückzuziehen: „Die tägliche Praxis allein hat nicht die Kraft, große Veränderungen zu bewirken. Eine Klausur kann die Dharmapaxis kraftvoller machen und echte Resultate im Geist herbeiführen.“

Voraussetzung für die Realisierung ist, dass das Projekt finanziert werden kann. Die Verantwortlichen, einschließlich Oli Simon, der organisatorische Leiter des Meditationshauses, unterstützen das Projekt und nehmen die Mehrarbeit gern in Kauf. Der Klausurkomplex soll auf dem oberen Teil des Geländes in Semkye Ling entstehen – also in dem Wäldchen, wo bereits eine einzelne Hütte steht, bis zur Wiese gegenüber des Stüpa. Geshe Pema Samten hatte das Areal bereits im Frühjahr zusammen mit sechs tibetischen Mönchen aus dem Kloster Sera Jhe, Südin, in einem Ritual gesegnet.

Das Bauamt in Soltau gab die Genehmigung, fünf Doppelhäuser in Holzbauweise zu errichten, der Architekt Rüdiger Muus hat in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen und einigen Mitgliedern des Tibetischen Zentrums Pläne erstellt. Aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen werden jeweils zwei Klausurplätze von je 22 Quadratmetern zu einem Doppelhaus zusammengefasst. Jede Wohneinheit hat alles, was man für ein einfaches kontemplatives Leben braucht: einen Altar mit Sitzmatte, einen kleinen Schreibtisch, Bett, Schrank, sanitäre Anlagen und eine Pantry-Küche.

Die Häuser werden eine hervorragende Schalldämmung haben und gut isoliert sein, so dass die Heizkosten niedrig gehalten werden. Für die sanitären Anlagen werden Versorgungsleitungen gelegt. Jedes Doppelhaus wird auf einem Fundament errichtet, so dass eine Nutzung auch in der kalten Jahreszeit möglich ist. Die Kosten pro



Klausurplatz betragen nach Kostenrechnung des Architekten 55.000 Euro, einschließlich Erdbauarbeiten, Versorgungsleitungen, Fundament, Zimmererarbeiten und Inneneinrichtung.

Finanzierungsmodell

Auch zur Finanzierung hatte Geshe Thubten Ngawang sich Gedanken gemacht: „Mein Wunsch wäre, dass Dharma-Freunde, die mehr Geld haben, solche Klausur-



Der Klausurtrakt soll auf einem abgelegenen Areal des Geländes errichtet werden, wo bereits eine Hütte steht. Die neuen Häuser werden sanitäre Anlagen haben.

plätze finanzieren, und dann auch andere, die weniger Geld haben, sie mitnutzen können.“ Entsprechend dieser Idee gibt es nun das folgende Finanzierungskonzept:

Wir suchen Mitglieder und Freunde, die sich bereit erklären, die Klausurplätze zu finanzieren. Spenden in jeder Höhe, steuerlich absetzbar, sind willkommen. Darüber hinaus haben Förderer die Möglichkeit, ein Darlehen zu geben. Das Darlehen wird durch freies Wohnen in einem der Häuser für eine bestimmte Anzahl von Tagen abgegolten. Angedacht sind beispielsweise 125 Tage kostenfreie Nutzung eines Klausurplatzes für jemanden, der jetzt 2500 Euro zur Verfügung stellt. Bei 5000 Euro könnten es ca. 250 Tage sein usw. Wer einen ganzen Klausurplatz im Wert von 55.000 Euro finanziert, würde ein Nutzungsrecht für ca. 1800 Tage erwerben. Die Tage werden über das Büro gebucht und können in den nächsten 20 Jahren in Anspruch genommen werden. Das finanzielle Engagement kann auch die Motivation stärken, regelmäßig zu praktizieren.

Jeder Praktizierende, der sich zur Meditation zurückziehen möchte, kann einen Klausurplatz für Tage, Wochen oder Monate gegen Gebühr anmieten. Die Mieteinnahmen fließen dem Meditationshaus zu und werden genutzt, um Haus und Gelände, einschließlich der Klausurhäuser, instand zu halten.

Wie viele Meditationshäuser gebaut werden können, richtet sich nach dem finanziellen Engagement der Freunde des Tibetischen Zentrums. Es gibt bereits einige Mitglieder, die Interesse an der Finanzierung einer größeren Summe bekundet haben. Ende 2009 wird über die Realisierung entschieden. Im Frühjahr 2010 könnten die Bauarbeiten beginnen, eine Fertigstellung bis Sommer 2010 wäre realistisch.

Bevor Sie eine Klausur machen, haben Sie die Möglichkeit, in einem Gespräch mit Geshe Pema Samten oder anderen Ordinierten des Tibetischen Zentrums zu besprechen, welche Meditation sich für ihre Situation eignet und wie die Sitzungen zu gestalten sind. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt: Der nahe gelegene Biohof liefert auf Bestellung wöchentlich eine Gemüsebox, Einkäufe im kleinen Laden in der Nähe sind möglich. Sie bereiten das Essen selbst zu.

Bitte helfen Sie, die Klausurhäuser Wirklichkeit werden zu lassen. Sie sind ein wichtiger Schritt, um den Buddhismus hierzulande zu verankern. Denn die Verbreitung des Dharma ist davon abhängig, dass es Praktizierende auf „Vollzeitbasis“ gibt, die den Buddhismus nicht nur intellektuell verstehen, sondern auch tiefe Erfahrungen machen. Aus diesen Erfahrungen heraus können sie den Dharma an andere weitergeben, so dass der Dharma von Generation zu Generation weitergegeben und sich der Nutzen der spirituellen Praxis ausbreiten kann.

Birgit Stratmann

Klausurhäuser

- schon nächstes Jahr könnte es so weit sein!

Bitte unterstützen Sie den Bau der Klausurhäuser durch Ihre Spende! Ein Quadratmeter kostet ca. 2.250 Euro, inklusive aller Kosten für Versorgungsleitungen, Fundament und Inneneinrichtung. Spenden in jeder Höhe sind willkommen und steuerlich absetzbar. Konto-Nr.: 30 593 900, bei der GLS Gemeinschaftsbank, BLZ 430 609 67, Stichwort: „Meditationshäuser“.

Wenn Sie sich an der Finanzierung beteiligen und Geld sinnvoll anlegen möchten – im Gegenzug erhalten Sie eine Zeit lang freies Wohnen in einem der Häuser – wenden Sie sich spätestens: bis 15. Dezember 2009 bitte an Hanno Rödger im Tibetischen Zentrum: E-Mail: hr@tibet.de, Telefon (mittwochs 16-18 Uhr): 040-644 92652